

Sehr geehrte Damen und Herren, wertige Gäste, liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen. Die Abschlusskandidaten haben mich gebeten, einige Worte an Sie zu richten.

Der strukturierte Studiengang, den wir mit der Abschlussarbeit beendet haben, hatte den Titel „Freiheit zwischen Ideal und Wirklichkeit“. Ein Zitat von Baron d’Holbach beschreibt nach meiner Ansicht besser als kaum ein anderes die Zerrissenheit, die in diesem Thema liegt:

**Ich zitiere:** *“Unser Leben ist eine Linie auf der Oberfläche der Erde, die zu beschreiben uns die Natur befiehlt und von der wir keinen Augenblick abzuweichen vermögen [...] Nichtsdestoweniger, trotz der Fesseln, durch die wir fortwährend gebunden sind, gibt man vor wir seinen frei.“*

**Zitat Ende** Diesem Konflikt haben wir uns alle, wenn auch aus unterschiedlichen Blickwinkeln, gewidmet. Warum haben wir das getan? Ging es uns in erster Linie um das Zertifikat? Oder war es eher die Aufgabe, die uns gereizt hat?

Beim letzten Kolloquium diskutierten wir im Kreis der Studierenden darüber, welchen Sinn ein strukturierter Studiengang hat. Wir alle waren uns einig, dass es für uns die Herausforderung ist, auf wissenschaftlicher Basis zu arbeiten und ein gelungenes Ergebnis abzuliefern. Das ist mehr, als meist nur passiv an Vorlesungen und Seminaren teilzunehmen. Auch waren wir uns einig darüber, dass der Multiplikator-Effekt, der durch den Studiengang entsteht, nicht zu unterschätzen ist. Dies auch, wenn die überschaubare Anzahl von Teilnehmern vordergründig zu anderen Schlüssen führen könnte. Letztlich aber kann sich das Ergebnis in Form von fundierten wissenschaftlichen Arbeiten durchaus sehen lassen. So vielfältig wie das Angebot an Seminaren und Vorlesungen zum strukturierten Studiengang war, so sind es auch die Themen der Arbeiten. Von geschichtlichen über politische, religiöse und künstlerische bis zu philosophischen Themen reicht die Palette. Bestimmt sind Gebiete dabei, die auch Sie interessieren könnten. Wir laden Sie ein, die eine oder andere Arbeit zu lesen und sich selbst ein Bild zu machen.

Uns war also einerseits die Beschäftigung mit dem interessanten Thema wichtig, andererseits aber auch die Reflektion über die Abschlussarbeit durch einen kompetenten Betreuer und dadurch die Würdigung des Aufwandes. Alle haben wir im Studiengang dazu gelernt und wir haben mit den Abschlussarbeiten selbst einen aktiven Beitrag dazu geleistet.

Dass dieses schöne Ergebnis überhaupt möglich war, liegt an vielen guten Umständen und reichlich persönlichem Engagement. Wir Studierende möchten uns dafür bedanken. Zuerst natürlich bei der U3L, die Herr Professor Winter als Vorsitzender und Herr Professor Böhme als stellvertretender Vorsitzender heute repräsentieren.

Unser Dank gilt auch den Anbietern der Seminare und Vorlesungen des Studiengangs und ganz besonders den Betreuern, die uns persönlich im Prozess des Findens und Bearbeitens des jeweiligen Themas so vorzüglich begleitet haben.

Mit unendlicher Geduld haben die beiden Koordinatorinnen, Frau Dabo-Cruz und Frau Wagner unsere vielen Fragen in Kolloquien und Beratungsstunden beantwortet. Ohne sie, wir sind uns da ganz sicher, würde es in dieser Form den strukturierten Studiengang kaum geben. Irgendwie sind Sie für uns die gute Seele der U3L in Frankfurt. Dürfen wir uns erlauben, Ihnen als Zeichen unseres Dankes ein paar Blumen zu überreichen?

Sollten noch irgendwelche Zweifel an der Sinnhaftigkeit von strukturierten Studiengängen an der U3L bestehen, so hoffe ich doch, dass wir Studierenden mit unseren Arbeiten dazu beitragen, die Bedenken mehr und mehr auszuräumen.

Wir freuen uns jedenfalls auf zukünftige ähnlich spannende Studiengänge, damit wir gemeinsam die Bibliothek mit weiteren interessanten Abschlussarbeiten füllen können.

Herr Nürrenbach hat noch einen kleinen Text vorbereitet, der zum lockeren Teil der Veranstaltung überleitet. Darf ich sie bitten, Herr Nürrenbach?

Vielen Dank